

1559 war von Seiten des Zittauer Rathes der bekannte Bürgermeister Nicolaus von Dornspach „Bestandherr“ der Dybiner Güter.

1562, den 10. Januar, wurden diese Güter dem Zittauer Rathe auf fernere 20 Jahre um 16000 Thlr. mit der Erlaubniß, die Güter zu verbessern, wieder pfandweise überlassen.

Später bat der Stadtrath zu Zittau, dieselben käuflich an sich bringen zu dürfen, welches aber erst 1574 in Erfüllung ging, wo die sämmtlichen Kosten 91010 Thlr. betrugten, wovon aber nur 68000 Thlr. ausgezahlt werden konnten. Der Verkäufer war Ferdinands Nachfolger, Maximilian II. Der Kaufbrief ist datirt vom 17. November 1574 zu Wien, und gewinnt es den Anschein, daß seit dieser Zeit das Vorwerk Drausendorf bis Dato stets verpachtet gewesen sei.<sup>1)</sup>

## Kirchen- und Schulgeschichte.

Die Ortsbewohner sind wohl schon seit Wittgendorf<sup>2)</sup> ein Gotteshaus hat, dort eingepfarrt gewesen. Wenn am genannten Orte aber eine Kapelle oder Kirche erbaut worden ist, läßt sich nicht nachweisen. Wenigstens hatte 1384 und 1402 Wittgendorf schon einen eigenen Pleban<sup>3)</sup> (kathol. Pfarrer). Schon 1384 war Wittgendorf in dem Verzeichnisse der Kirchen, welche im Zittauer Decanate<sup>4)</sup> sich befanden, und deren 33 waren, mit jährlich 12 Groschen Kirchenzehnten=Abgabe (Bischofsziens) nach Prag zahlbar, aufgeführt. Es war also der Ort schon ein bedeutender Kirchsprengel,

<sup>1)</sup> Der Kaufbrief findet sich abgedruckt bei Carpzov I, Seite 167. Peschel, der Dybin, 1804, S. 129.

<sup>2)</sup> Wittgendorf, da finden sich: 1 bei Chemnitz, 1 bei Pirna, 1 bei Zeitz, 1 bei Görlitz, 1 bei Rochlitz, 1 bei Weida, 1 bei Müldensfurt. Verzeichniß aller Orte Sachsens. Dresden 1791. 4. S. 622.

<sup>3)</sup> Denn schon 1679 mußte die Gemeinde Drausendorf Handarbeit an Kirche, Pfarre und Schule, sowie an dem zu errichtenden „Todtenhause“ (wohl nur ein Gerätheschuppen des Todtengräbers) thun.

<sup>4)</sup> Im Zittauer Decanate befanden sich nicht lauter Lausitzer, sondern wie das Verzeichniß deutlich beweist, auch jetzt böhmische Orte. Dekan war einer der Pfarrer des Bezirkes, und meistens ein Landgeistlicher. Mehrmals waren Wittgendorfer Pfarrer Dekane.